



Bergbahnen

Jahresbericht

2014/2015



Bergbahnen Graubünden (BBGR)

Marcus Gschwend

Geschäftsführer

Postfach 17, CH-7083 Lantsch/Lenz

Tel. +41 (0)81 936 61 81, Fax +41 (0)81 936 61 82

E-Mail info@bergbahnen-graubuenden.ch

www.bbgr.ch

Copyright: Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.
Titelbild: Shapen Funpark, © Corvatsch AG, Silvaplana
Gestaltung: Patrizia Zanola, Zürich



Inhaltsverzeichnis

1. Interview mit Silvio Schmid	4	4. Facts & Figures	24
Präsident Bergbahnen Graubünden		5. Dank	28
2. Aus der Vereinstätigkeit	6	6. Jahresrechnung	30
2.1 Vorstand	6	7. Revisorenbericht	31
2.2 Geschäftsstelle	6	8. Mitglieder und Organe	32
2.3 Mitgliederwesen	8	8.1 Mitglieder	32
2.4 Aus- und Weiterbildung	9	8.2 Verbandsorgane	33
2.5 Marketing, Produkte, Verkauf	10	8.3 Aus- und Weiterbildungsgremien	33
2.6 Projekte	14	8.4 Temporäre Arbeitsgruppen	35
2.7 Politisches	16		
3. Beziehungen zu Dritten	20		
3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)	20		
3.2 ITG – Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden	22		
3.2 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen	22		



Kürzen eines Tragseils, © Romano Pajarola, Davos Klosters Bergbahnen AG

1. Interview mit Silvio Schmid

Präsident Bergbahnen Graubünden

Silvio Schmid, am 15. Januar entschied die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro aufzuheben. Wird dies den Strukturwandel bei den Bündner Bergbahnen beschleunigen? Sind Arbeitsplätze gefährdet?

Die Aufhebung des Mindestkurses wird die Tourismuswirtschaft hart treffen. Spürbare Auswirkungen zeigten sich bis jetzt gegen Ende des Winters 2014/15 und im Sommer, wobei das gute Wetter im Sommer die Folgen etwas abfederte. Der Winter 2015/16 wird zeigen, wie gross die tatsächlichen Effekte sein werden. Die Branche ist auf jeden Fall gewarnt und agiert dementsprechend vorsichtig. Ob die Frankenstärke den Strukturwandel beschleunigt, ist schwer zu sagen. Diesbezüglich ist für mich die Frage, ob die Bevölkerung des betroffenen Tals, die dort tätigen Leistungsträger und Eigentümer von Zweitwohnungen die Strukturbereinigung letztlich zulassen, viel entscheidender. In den meisten Fällen sind die Bergbahnunternehmen für die Bündner Täler existenziell respektive «to big to fail», so dass Lösungen für Probleme gefunden werden. Arbeitsplätze sind dann gefährdet, wenn die Unternehmen durch rückläufige Erträge gezwungen werden Einsparungen vorzunehmen und hierbei keine anderen Möglichkeiten mehr sehen, als den Stellenabbau. Grundsätzlich sind die Bergbahnen aber verantwortungsvolle Arbeitgeber und Partner und werden ihr Möglichstes versuchen, dass es nicht soweit kommt.

Was bedeutet ihr Möglichstes versuchen?

Wo werden die Bergbahnen konkret ansetzen?

Die Unternehmen stehen seit mehreren Jahren unter Druck, nicht erst seit dem Entscheid der Nationalbank. Die Frankenstärke hat die Situation einfach nochmals erheblich verschärft. Angesetzt haben die Unternehmen vor allem auf der Kosten Seite. Zum einen wurden die internen Prozesse und der Personaleinsatz optimiert, der Einkauf und

der Ressourceneinsatz verbessert und zum anderen wurde nach Lösungen gesucht, die Kapitalkosten zu senken, z. B. durch die Auslagerung der Beschneigung. Langsam aber sicher ist die Zitrone jedoch ausgepresst und weitere Optimierungen sind nur noch möglich, wenn die Rahmenbedingungen angepasst werden, wie z. B. beim Arbeitszeitgesetz oder dem L-GAV des Gastgewerbes. Gelingt dies nicht und verschärft sich die Ertragslage weiter, werden die Unternehmen letztlich nicht darum herumkommen auch über den Abbau von Arbeitsplätzen – und damit verbunden wohl auch über einen gewissen Angebots- und Leistungsabbau – nachzudenken. Betroffen dürften bei den Bergbahnen dann primär die saisonalen Stellen sein. Dies erachte ich allerdings als absolut letzte Massnahme.

Und wie sieht's auf der Ertragsseite aus? Gibt es dort keine Möglichkeiten für Verbesserungen?

Grundsätzlich gibt es immer Verbesserungspotenzial. Die Herausforderungen der standortgebundenen Tourismuswirtschaft sind aber zurzeit derart gross, dass keine einfachen und schnellen Lösungen in Sicht sind. Seien wir ehrlich, wir sind heute einfach nicht so viel besser, wie wir gegenüber unseren Mitbewerbern im nahen Ausland teurer sind. Die Preisunterschiede lassen sich irgendwann nicht mehr mit höherer Qualität und Mehrwerten rechtfertigen. Und meines Erachtens sind wir langsam an diesem Punkt angelangt. Der Bündner Tourismus kann heute froh sein über seine in den letzten Jahren so verschriene Zweitwohnungsstruktur, denn die Eigentümer und ihre Freunde sind treue Gäste, die sich von der Frankenstärke nicht abschrecken lassen. Im Weiteren wird sich im nächsten Winter zeigen, wie solidarisch die Schweizer Gäste mit der heimischen Tourismuswirtschaft sind. Zieht es die Schweizer vermehrt ins nahe Ausland, dann wird dies die Bündner Bergbahnen und die anderen Leistungsträger mehr schmerzen, als es der Gästerückgänge aus der EU tut. Ich hoffe und glaube aber an unsere treuen Schweizer Kunden.

Was kann BBGR in dieser Situation für seine Mitglieder tun?

Wollen die Bündner Bergbahnen wettbewerbsfähig bleiben, müssen sie in etwa gleich viel Mittel für die Erneuerung ihrer Infrastrukturen und Angebote zu Verfügung haben wie bis anhin, denn Stillstand bedeutet Rückschritt. Eine gleichbleibende Marge bei sinkenden Erträgen heisst weiterhin Optimierung der Kosten. Wir wissen aber, dass weitere Einsparungen ohne Veränderungen der Rahmenbedingungen nur bedingt möglich sind. Und genau hier kann BBGR einen Beitrag für seine Mitglieder leisten, indem es die Probleme der Unternehmen bündelt, Lösungen skizziert, diese in einem konstruktiven Dialog mit der Verwaltung und der Politik diskutiert und anschliessend mit Beharrlichkeit möglichst zeitnah der Umsetzung zuführt.

Gleichzeitig muss BBGR der Politik aber auch klar machen, dass Förderprogramme als Unterstützung willkommen sind, aber nicht als Rechtfertigung für suboptimale Rahmenbedingungen oder getane politische Arbeit akzeptiert werden. Die Unternehmen ziehen optimale Rahmenbedingungen Förderprogrammen vor. Ein gutes Beispiel ist die teilweise Befreiung des Treibstoffes der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer. Bei Annahme dieses Sachgeschäfts würden den grossen 8 Bündner Bergbahnen im Durchschnitt etwa CHF 400'000 pro Jahr zurückerstattet. Ausgehend von einem Zinssatz von 2% könnten damit rund CHF 20 Mio. pro Unternehmen und Jahr verzinst werden. Dies entspricht etwa dem Investment von 3 kuppelbaren Sesselbahnen oder der Verbindungsbahn von Arosa-Lenzerheide.

Wieso verfolgen die Bündner Bergbahnen in dieser herausfordernden Zeit und unter Berücksichtigung des Klimawandels einen Wachstumskurs?

Mit Samnaun ist 1976, gemäss Bundesamt für Kultur, das letzte Bündner Skigebiet erschlossen worden. Seither optimieren die Bündner Bergbahnen ihre Skigebiete. Sie versuchen sich dem

Wettbewerb zu stellen und Skaleneffekte zu erzielen. Im Weiteren ist es bei der Erneuerung von Konzessionen respektive Betriebsbewilligungen in der Regel rentabler, die alte Anlage zu ersetzen, anstatt diese den aktuell gültigen Normen und Vorschriften anzupassen. Hieraus einen quantitativen Wachstumskurs abzuleiten geht aber zu weit. Wenn von Wachstum die Rede sein soll, dann höchstens von qualitativem, da mit jeder Erneuerung von Anlagen auch versucht wird das Skigebietskonzept den aktuellen Gästebedürfnissen anzupassen. Ich möchte aber auch daraufhin weisen, dass der Markt gemäss Gästebefragungen die Skigebietsgrösse, nebst der Schneesicherheit, nach wie vor als wichtigstes Kriterium beurteilt.

Seilbahnen kennen keine Besitzstandsgarantie?

Ja. Seilbahnen müssen bei jeder Erneuerung der Konzession bzw. der Betriebsbewilligung den neusten Normen und Vorschriften angepasst werden. Im Vergleich mit dem Strassenverkehr würde dies bedeuten, dass Oldtimer bei der sich regelmässig wiederholenden Inspektion durch die Motorfahrzeugkontrolle, jeweils auf den neusten Stand bezüglich Sicherheit gebracht werden müssten (Sicherheitsgurte, Airbags, Bremsen etc.). Ein Thema, welches dringend mit den Verantwortlichen des Bundes geklärt werden muss, da dies die Branche hunderttausende von Franken kostet. Geld, welches besser zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen eingesetzt würde.



Silvio Schmid

2. Aus der Vereinstätigkeit

2.1 Vorstand

- Der Vorstand behandelte im Geschäftsjahr 2014/15 an 5 ordentlichen Vorstandssitzungen sowie in Zirkularbeschlüssen insgesamt 32 Traktanden (Standardtraktanden Protokoll, Mitteilungen und Varia nicht berücksichtigt). Schwerpunkte bildeten:
- die Vernehmlassungen zur Seilbahnverordnung, zur Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes, zur zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes und zum kantonalen Prüfperimeter für Bodenverschiebungen;
 - die Empfehlung des Vorgehens und des Partners für die Umsetzung des Grossverbraucherartikels des Bündner Energiegesetzes;
 - die Definition der Position sowie von Massnahmen und Forderungen nach dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015 (Frankenstärke);
 - das Initiieren des Strategieprozesses und der Reorganisation bei Seilbahnen Schweiz.

Verbandsintern beschäftigte sich der Vorstand primär mit den Themen interne Organisation (Bestellung Vizepräsidium, Verteilung Ressorts), Nachfolgeregelung Präsidium (ab GV 2016), Kommissionen Seilbahnen Schweiz und SnowPass Graubünden.

2.2 Geschäftsstelle

Nebst den ordentlichen Aufgaben der Geschäftsstelle wie Kommunikation (Monitor, Medien, Mitglieder), Lobbying, Vernehmlassungen, SnowPass-Administration und Abrechnung, Mitglieberwesen, Rechnungswesen, Kursadministration und Statistik sollen im Berichtsjahr 2014/15 folgende Tätigkeiten Erwähnung finden:

Kommunikation Öffnungszeiten, Preise

Nach der Umsetzung der Tourismusreform (Aufgabenteilung) sowie dem sich daraus ergebenden klaren Fokus der Tourismusorganisationen auf die Märkte, entstand bei der Aufbereitung von verschiedenen Informationen auf Ebene Graubünden ein Vakuum. BBGR kümmert sich deshalb seit einigen Jahren um das Erarbeiten einer Übersicht über die Öffnungszeiten und Preise der Bündner Bergbahnen. Ferner versucht BBGR jeweils zu Beginn der Winter- und Sommersaison zu evaluieren, welche Neuerungen (Angebote, Infrastrukturen) es am Berg gibt, damit all diese Informationen anschliessend über Graubünden Ferien kommuniziert und distribuiert sowie marketingtechnisch eingesetzt werden können.

Mitarbeiterinformation Graubünden Ferien

Graubünden Ferien informiert einmal monatlich seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über aktuelle und branchenspezifische Themen. Anfangs Mai 2015 durfte BBGR von dieser Plattform Gebrauch machen und über die Eigenheiten und Herausforderungen der Bündner Bergbahnbranche informieren. Ein gelungener Anlass, von welchem beide Seite profitieren konnten. Fragerunde und Diskussion zeigten klar, dass dies nicht einmalig gewesen sein dürfte. Ein Austausch in einer gewissen Regelmässigkeit könnte für beide Seiten förderlich und klärend sein.



Gästeservice Anbügel, © Arosa Bergbahnen AG

Austausch in den Bündner Bergbahnregionen

Seit Herbst 2014 tauschen sich nun die Mitglieder von BBGR in allen Bündner Bergbahnregionen (Mitte, Engadin/Südbünden, Surselva und Davos) einmal pro Jahr in einem kleineren Rahmen aus. Die Geschäftsstelle informiert hierbei jeweils über Aktuelles von BBGR und Seilbahnen Schweiz. Diese Plattformen sind für die Geschäftsführung gute Gelegenheiten um Informationen zu aktuellen Problemen der Unternehmen zu erhalten und praxisorientiert anstehende Sachgeschäfte zu diskutieren. An diesen Sitzungen werden insbesondere auch die Herausforderungen der kleineren Gesellschaften thematisiert.

Erneuerung Webauftritt

Die Website von BBGR ist mittlerweile mehr als 5 Jahre alt und Bedarf eines Redesign sowie verschiedener technischer Anpassungen. Im Berichtsjahr hat die Geschäftsstelle erste Abklärungen sowie konzeptionelle Arbeiten vorgenommen. Die Erkenntnisse aus einer Semesterarbeit und einer Diplomarbeit an der HFT, Samedan, zur Kommunikation der Bergbahnbranche respektive von

BBGR werden nach Möglichkeit in die neue Website einfließen und deren Inhalt beeinflussen. Die neue Website wird höchstwahrscheinlich im Frühjahr 2016 in Betrieb gehen.

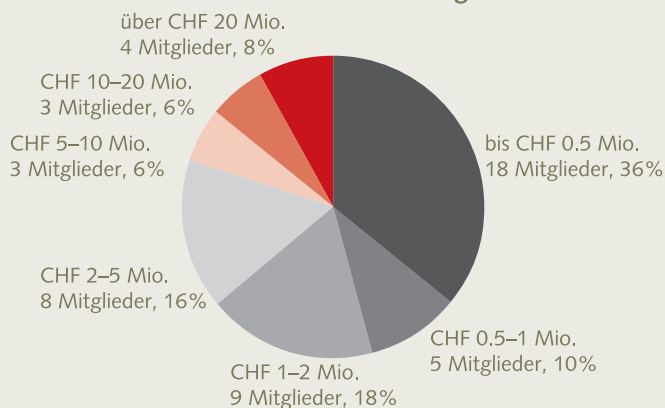
Andermatt- und Vispergespräche

Zur Initiierung des Strategieprozesses von Seilbahnen Schweiz waren zwei Treffen der Vorstände der Regionalverbände Berner Bergbahnen, Walliser Bergbahnen und BBGR notwendig. Am zweiten Treffen in Andermatt nahmen zusätzlich die Vertreter der Region Zentralschweiz teil. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Andermatt- und Vispergespräche beschäftigten im Frühjahr/Sommer 2015 die Geschäftsstelle von BBGR nicht unerheblich. Umso befriedigender ist es heute zu sehen, dass die Gespräche letztlich zum Erfolg geführt haben und der Strategieprozess aufgegleist ist.



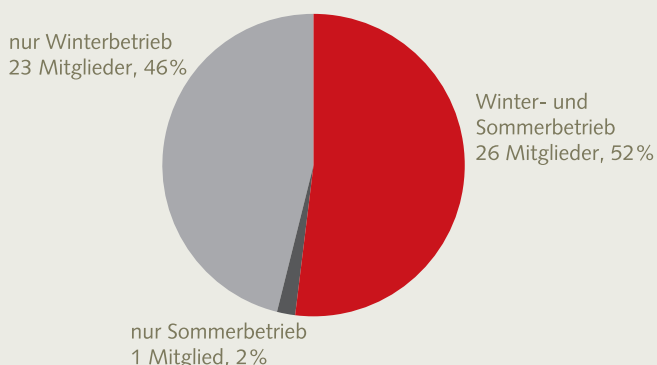
Erneuerung Pistenmarkierung, © Romano Parjarola, Davos Klosters Bergbahnen AG

Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Höhe des Verkehrsertrages 2013/14



7 Unternehmen oder 14% der Mitglieder erwirtschafteten 72% oder rund CHF 169.1 Mio. des Bündner Verkehrsertrags. Weitere 11 Unternehmen oder 22% der Mitglieder erwirtschafteten 20% (CHF 47.9 Mio.) des Bündner Verkehrsertrags, womit 8% des Verkehrsertrages oder CHF 19.3 Mio. auf 32 Unternehmen oder 64% der Mitglieder entfallen. Dieses Bild widerspiegelt die Branchenstruktur.

Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Betriebsart 2013/14

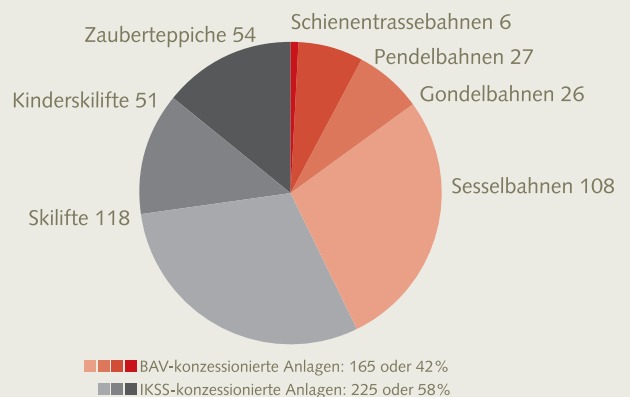


52% oder 26 Bündner Bergbahnunternehmen haben sowohl im Winter wie im Sommer geöffnet. Diese erwirtschafteten 93.2% ihres Transportumsatzes im Winter und 6.8% im Sommer und 93.7% des gesamten Verkehrsertrags in Graubünden. Die Älplibahn Malans ist die einzige Unternehmung, welche nur im Sommer geöffnet hat. Bei 32% oder 16 Mitgliedern, handelt es sich um Unternehmen mit Skiliften. Nur gerade 7 Unternehmen oder 14% der Mitglieder, die über bodenunabhängige Anlagen verfügen, betreiben ihre Anlagen im Sommer nicht.

2.3 Mitgliederwesen

Im Geschäftsjahr 2014/15 ergaben sich bei den Mitgliedern keine Veränderungen. Die Branchenorganisation BBGR umfasst per 30. Juni 2015 nach wie vor 50 Mitglieder. Hiervon sind 24 Unternehmen in der Region Mitte, 10 in der Region Engadin/Südbünden, 9 in der Region Surselva und 7 in der Region Davos Klosters tätig (vgl. Seite 32). Die Mitgliederbeiträge, welche nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit zu entrichten sind, lagen zwischen CHF 349.– und CHF 47'501.–.

Anlagentypen Bergbahnen Graubünden 2014/15



165 (+2 Anlagen: Ost-/Westverbindung, Lenzerheide; 6-er Sesselbahn Prui-Clünas, Scuol) oder 42% der insgesamt 390 Anlagen der Bündner Bergbahnen sind durch den Bund konzessioniert und unterstehen der Aufsicht des Bundesamtes für Verkehr. Die restlichen 58% oder 225 Anlagen (+9 Anlagen: - 8 Skilifte; + 17 Zauberteppiche) sind kantonal konzessioniert und unterstehen der Aufsicht des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation bzw. den Richtlinien des interkantonalen Konkordates über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte.

2.4 Aus- und Weiterbildung

Pistenmaschinenführer-Kurse

Die SUVA hat das Führen von Pistenmaschinen als Aktivität mit besonderen Gefahren eingestuft. Gestützt auf Art. 82 des Bundesgesetzes über die Unfallverhütung und Art. 8 der entsprechenden Verordnung ist deshalb seit Herbst 2013 für das Pistenmaschinenfahren eine spezielle Ausbildung notwendig. Um den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen, führte BBGR im November 2014, im Auftrag seiner Mitglieder, zum zweiten Mal je einen Pistenmaschinenführer-Kurs in den Regionen Arosa-Lenzerheide, Davos, Engadin/Südbünden und Surselva durch. Die 4 Kurse wurden von insgesamt 102 Pistenmaschinenfahrern besucht, darunter auch 4 Teilnehmer von Gemeinden und Tourismusorganisationen, welche mit Loipenmaschinen unterwegs sind. Der Einnahmenüberschuss von rund CHF 15'000 wurde anteilmässig an die 4 Unternehmen, welche die Kurse durchführten, zur Deckung ihrer Aufwände ausbezahlt. Eine Feedback-Sitzung mit Seilbahnen Schweiz und den anderen Regionalverbänden im April 2015 zeigte, dass noch Optimierungspotenzial vorhanden ist, dass der Entscheid die Inhalte auf Ebene Schweiz zu definieren, die Kurse aber regional durchzuführen im Grundsatz zielführend war. Auf diese Weise profitieren die Teilnehmer respektive die Unternehmen von einer schweizweit standardisierten Ausbildung und vertretbaren Kurskosten. Nach zwei Jahren ist ein Grossteil der Bündner Pistenmaschinenfahrer ausgebildet, weshalb künftig die Anzahl der Kurse reduziert wird.

Patrouilleur WK

Mitte November 2014 fand in Davos zum 42. Mal der Wiederholungskurs (WK) der Patrouilleure und die «Ergänzende Schulung für Sprengberechtigte» (ES) statt. Unter der gewohnt kompetenten Leitung von Romano Pajarola und seinem bewährten Team von Klassenlehrern sowie Clo Gregori absolvierten 37 Patrouilleure den WK und 35 die ES. Der Ausbildungsstand der Bündner Patrouilleure ist gut.

Alle Teilnehmer bestanden die Schlussprüfungen mit entsprechenden Noten. Die offene Frage, ob der Patrouilleur-WK künftig alle 2 Jahre oder wie bisher alle 4 Jahre zu besuchen ist, konnte im Berichtsjahr 2014/15 mit Seilbahnen Schweiz und den anderen Regionalverbänden abschliessend geklärt werden. Die Regionalverbände sowie der Vorstand von Seilbahnen Schweiz sahen, entgegen der Haltung der Ausbildungskommission, keinen Handlungsbedarf. Es fehlten schlagkräftige Argumente und Beispiele, die Anpassungen erfordert hätten. BBGR ist zufrieden mit diesem Entscheid und darüber, dass die Branche sich nicht selber unnötig verschärfte Rahmenbedingungen auferlegt.



Prüfen Lawinensituation, © Engadin St. Moritz Mountains AG

KV-Projektstage

Die 10. KV-Projektstage fanden anfangs März 2015 in Davos statt und zum zweiten Mal nach dem neu erarbeiteten Konzept. Ziel dieses Konzepts ist es von der reinen Wissensvermittlung Abstand zu nehmen und mittels der entsprechenden Methodik die Lernenden zur Erarbeitung des Wissens anzuleiten. Mit der Durchführung des zweiten Ausbildungsteils, der die drei Blöcke Unternehmensstrukturen, Anspruchsgruppen/Stakeholder und Marketing umfasst, wurde die Neuausrichtung der KV-Projektstage abgeschlossen. Das Engagement und der Spassfaktor der Lernenden, aber auch der Referenten, zeigten deutlich, dass die Neuausrichtung gelungen ist. Nebst der Wissensvermittlung kam in Davos aber auch das gesellige nicht zu kurz. Bei der Besichtigung des Skigebiets Parsenn, bei welcher das Wetter leider nicht ganz mitspielte sowie beim Bowling am Abend blieb genügend Zeit sich kennenzulernen und auszutauschen. Ein herzliches Dankeschön an die Davos Klosters Bergbahnen AG für die Organisation und die Gastfreundschaft.

Fiutscher 2014

Vom 5. bis 9. November 2014 fand in der Stadthalle Chur zum dritten Mal die Berufsaustellung «Fiutscher» statt, welche die Jugendlichen bei der Berufswahl unterstützt. «Fiutscher» wird vom Bündner Gewerbeverband in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Graubünden organisiert. Unter Federführung des Ausbildungszentrums SBS und mit Unterstützung der Bergbahnunternehmen Arosa Bergbahnen AG, Corvatsch AG, Davos Klosters Bergbahnen AG, Engadin St. Moritz Mountains AG und der Weissen Arena Bergbahnen AG präsentierte die Branche ein weiteres Mal die Vorzüge der Berufe Seilbahnmechatroniker/in EFZ und Seilbahner/in EBA. Fazit: ein gelungener und

bestens organisierter Anlass mit vielen interessanten Gesprächen und Kontakten sowie die ersten Verpflichtungen von Lernenden, die bei der ersten Austragung der «Fiutscher» die Seilbahnberufe kennenlernten. Das Engagement lohnt sich!

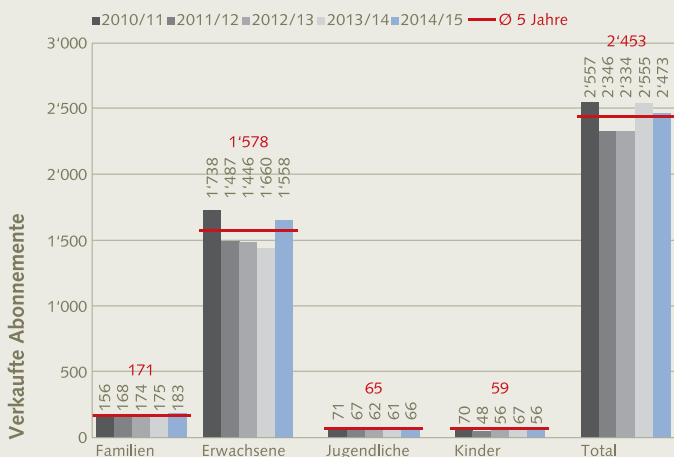
Arbeitszeitgesetz

Mitarbeiter, welche an bundeskonzessionierten Seilbahnen arbeiten, unterliegen grundsätzlich den Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes (AZG), das sehr stark auf die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs zugeschnitten ist. Dies stellt die privatwirtschaftlich geprägte Bergbahnbranche vor die eine oder andere Herausforderung. Um Probleme, praktizierte und mögliche Lösungen sowie Optimierungspotenziale zu diskutieren, organisierte BBGR, in Zusammenarbeit mit Seilbahnen Schweiz, Ende August 2014 eine Veranstaltung am Plantahof in Landquart. Einleitend erläuterte Alexander Stüssi, Leiter der Abteilung Recht von Seilbahnen Schweiz, fachkompetent die gesetzlichen Bestimmungen, deren Auslegung sowie den bestehenden unternehmerischen Spielraum. Im Anschluss wurden Fragen der Teilnehmer beantwortet, verschiedene Herausforderungen diskutiert, Lösungsansätze aufgezeigt oder skizziert sowie Prioritäten für Anpassungen auf Gesetzes- und Verordnungsstufe definiert. Die Teilnehmer nahmen Tipps und Tricks für den Alltag bzw. die Umsetzung des AZG mit nach Hause und Seilbahnen Schweiz den Handlungsbedarf aus Sicht der Praxis.

2.5 Marketing, Produkte, Verkauf SnowPass Graubünden

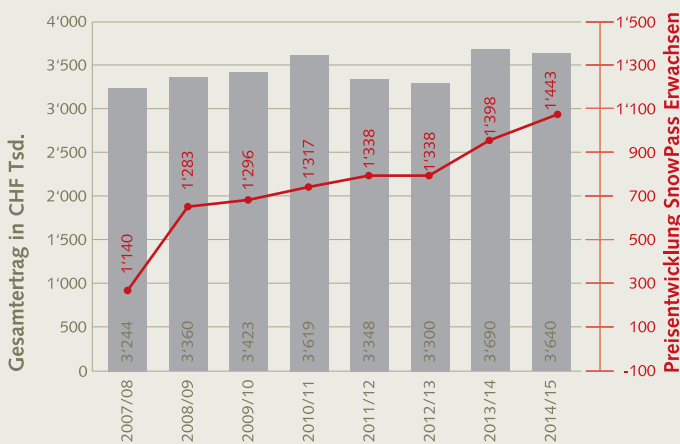
Preisanpassungen der Mitgliedsunternehmen sowie verschiedener Tarifkooperationen zogen auch im Winter 2014/15 eine Preiserhöhung beim SnowPass Graubünden nach sich (+2.5%). Dies sowie der verspätete Saisonbeginn aufgrund der ausbleibenden Schneefälle, und damit verbunden die fehlende Winterstimmung, drückten auf die Verkaufszahlen.

Verkaufte SnowPässe Graubünden



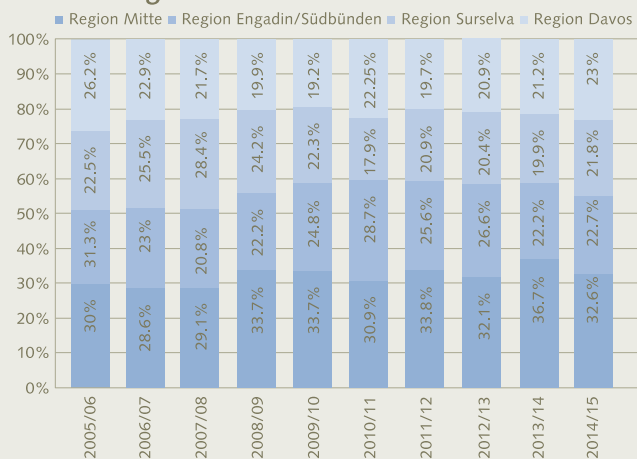
Das Total der verkauften Karten ging in der Wintersaison 2014/15 gegenüber dem Vorjahr um 3.2% (82 Karten) zurück. Gegenüber dem 5-Jahres-Durchschnitt liegt die Anzahl verkaufter Abonnemente mit 0.8% oder 20 Karten noch leicht im Plus. Während die Stückzahl der verkauften SnowPässe für Familien ein weiteres Mal zunahm (+ 4.6%), gingen die SnowPässe für Erwachsene um 6.1% oder 102 Karten zurück. Die SnowPässe für Jugendliche und Kinder sind auf bescheidenem Niveau grossen jährlichen Schwankungen unterworfen (Jugendliche + 8.2%; -16.4%).

Entwicklung Gesamtertrag SnowPass Graubünden



Der Gesamtertrag des SnowPass Graubünden (SnowPass, SnowPass-Skilehrer, BSV-SnowPass) belief sich in der Wintersaison 2014/15 auf CHF 3.64 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr nahm dieser um CHF 50'000 oder 1.35% ab. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt liegt der Gesamtumsatz 2014/15 mit CHF 164'000 oder 4.7% im Plus.

Entwicklung der Anteile am SnowPass-Pool nach Regionen



In den vergangenen 5 Wintern (2009/10 bis 2013/14) wurden rund 60% des SnowPass-Gesamtertrages in den Regionen Mitte und Engadin/Südbünden erwirtschaftet. Im Winter 2014/15 ergab sich nun eine Verschiebung (+3.7%) zugunsten der Regionen Surselva (+1.8%) und Davos (+1.9%). Dies führen wir auf den Wegfall des Neugigkeitseffekts der Skigebietsverbindung Arosa-Lenzerheide (Region Mitte) und auf die vorzeitige Saisonöffnung in den Regionen Surselva (Andermatt-Sedrun Sport AG, Bergbahnen Disentis AG, Weisse Arena AG) und Davos (Davos Klosters Bergbahnen AG) zurück. Überraschend ist in diesem Zusammenhang, dass die Region Engadin/Südbünden von ihrer im Vorwinter, im Vergleich zu den anderen Regionen, deutlich besseren Schneelage nur bedingt (+ 0.5%) profitieren konnte.

wetter-graubuenden.ch

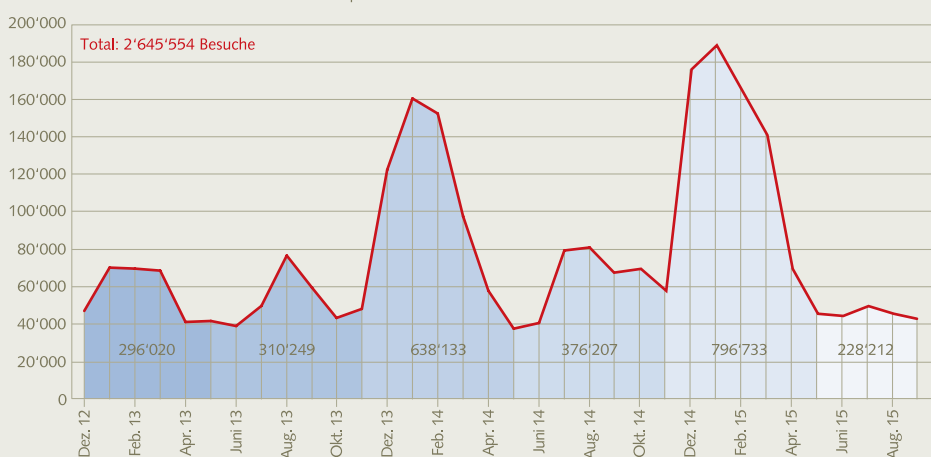
Die Plattform wetter-graubuenden.ch ist nun 2 Jahre oder 3 Wintersaisons und 2 Sommersaisons in Betrieb. Die Besucherzahlen zeigen, dass sich die Investitionen und Betriebsaufwendungen in Zusammenarbeit mit unseren Partnern den Destinationen Arosa, Bregaglia, Davos Klosters, Engadin Scuol Samnaun Val Müstair, Engadin St. Moritz, Lenzerheide, Laax, Savognin, Surselva, Viamala sowie Graubünden Ferien und Postauto Graubünden auszahlen. Nebst der erfreulichen User-Entwicklung sind, den Rückmeldungen unserer Partner zu Folge, auch die Reklamationen über unterschiedliche Prognosen in den Destinationen zurückgegangen und die Verlässlichkeit der Prognosen wurde vermehrt gelobt. Mit anderen Worten: die konsequente Zusammenarbeit mit dem, gemäss der

Gästabefragung ermittelten, vertrauenswürdigsten Partner SRF Meteo macht sich bezahlt. An dieser Stelle sei dem Team von SRF Meteo herzlich für die unkomplizierte Zusammenarbeit sowie die kompetenten, zeitnahen und persönlichen Feedbacks, wenn einmal Fragen von Gästen oder Partnern auftauchen, gedankt. So macht Kooperieren Spass.

Im Berichtsjahr 2014/15 konnte die Destination Viamala als zusätzlicher Partner von wetter-graubuenden.ch gewonnen werden. Zudem wurden die Prognosedaten von wetter-graubuenden.ch auch in die Bike-Tourenvorschläge von GPS Tracks integriert, da ein Grossteil der Partner mit diesem Anbieter zusammenarbeitet. Das Projekt startet nun in die Phase 2, die bis Ende Sommer 2017 dauert. Ab Ende Winter 2015/16 wird es deshalb darum gehen, das weitere Vorgehen ab 1. November 2017 zu definieren. Auf diesen Zeitpunkt hin sind die Verträge zu erneuern.

Wetter Graubünden

Besuche 12. Dezember 2012 bis 30. September 2015



Die Plattform wetter-graubuenden.ch wurde in den vergangenen 34 Monaten insgesamt rund 2.6 Mio. Mal besucht. Dies ergibt, das Aufbaujahr Dez. 2012 bis Oktober 2013 nicht berücksichtigt, über das ganze Jahr hinweg im Durchschnitt 2'917 Besucher pro Tag. Den Winter und Sommer separat

betrachtet, besuchen im Winter pro Tag im Durchschnitt 3'964 Personen die Plattform und im Sommer 1'794. Hierbei sind alle Wetterabfragen, welche über die Informationskanäle der Partner getätigt werden nicht berücksichtigt. Weshalb wetter-graubuenden.ch im Sommer 2015 rund 25% weniger Besucher aufweist als im Sommer 2014 ist zurzeit nicht erklärbar. Ob dies mit den stabilen Wetterverhältnissen im Sommer 2015 zusammenhängt?

GORILLA – mehr Uga Uga in den Bergen

Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015, der Trend der rückläufigen Verkehrserträge sowie die anstehenden Herausforderungen der Branche zwangen BBGR sich im Frühjahr 2015 mit seinen Aufgaben und der Entwicklung seiner finanziellen Ressourcen auseinanderzusetzen. Hierbei gelangten Vorstand und Geschäftsführung zum Schluss, dass die Zusammenarbeit mit der Schtifti Foundation, sprich GORILLA, und Graubünden Ferien, vorsorglich zu kündigen ist. Die Schneesportförderung ist für die Bergbahnbranche sehr bedeutend und die Zusammenarbeit der Partner hat sich grundsätzlich bewährt, so dass alle Beteiligten trotz allem zum Schluss kamen nach anderweitigen Lösungen für die Finanzierung des Projekts zu suchen. Als erstes

wurde eine Kooperation mit der Schneesportinitiative Schweiz ins Auge gefasst. Obwohl das Projekt GORILLA für die Schneesportinitiative eine ideale Ergänzung wäre, musste dem Projekt leider eine Absage erteilt werden. Die Schneesportinitiative muss in der Aufbauphase andere Prioritäten setzen. Eine ideelle Unterstützung wurde aber zugesagt. Der Stand der Arbeiten sieht wie folgt aus: BBGR wird mit Unterstützung von Graubünden Ferien, der Schtifti Foundation und der Schneesportinitiative ein Gesuch bei Innotour einreichen, mit dem Ziel das Projekt für die nächsten 3 bis 5 Jahre mit einer Anschubfinanzierung auszustatten und weiterzuentwickeln, so dass dieses anschliessend selbsttragend finanziert werden kann und der Schneesportinitiative dient.



Skischule, © Gaudenz Danuser, Weisse Arena Gruppe, Laax

2.6 Projekte

Evaluation der orts- und branchenüblichen Entlöhnung bei den Bündner Bergbahnen

Zum Nachweis der branchenüblichen Arbeitsbedingungen für die Konzessionserteilung gemäss Art. 9 Personenbeförderungsgesetz, zu welchen auch die Entlöhnung zählt, lancierte BBGR in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden (KIGA) das Projekt «Evaluation der orts- und branchenüblichen Entlöhnung bei den Bündner Bergbahnen». Das Projekt umfasst eine Lohn-Vollerhebung für die Wintersaison 2013/14 bei den Bündner Bergbahnen, die neutrale Auswertung dieser Daten durch das KIGA sowie die Erarbeitung eines Modells auf Basis der anonymisierten Daten zur Definition der orts- und branchenüblichen Löhne. Nach 6 Arbeitssitzungen konnte das Projekt mit etwas Verzögerung im Laufe des Sommers abgeschlossen werden. Für 39 Funktionen, welche bei den Bündner Bergbahnen regelmässig vorkommen, konnten abgestuft nach Dauer der Beschäftigung, akzeptable Werte ermittelt werden. Die Mitglieder werden im Laufe des Herbsts 2015 detailliert informiert.

Kippsicherheit von Einzelfundamenten für Seilbahnmasten

Auf Initiative der Weissen Arena Gruppe und mit finanzieller Unterstützung von Seilbahnen Schweiz sowie der Regionalverbände Berner Bergbahnen, Walliser Bergbahnen und BBGR wurde im Herbst 2014 das Projekt «Kippsicherheit von Mastfundamenten» gestartet. Seilbahnmasten werden in der Regel auf Einzelfundamente abgestellt. Die der Bemessung zugrunde liegende Norm lässt Interpretationsspielraum offen, welcher insbesondere bei den Annahmen bezüglich Baugrundwiderstand zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Projektverfassenden, Sachverständigen und den Bewilligungsbehörden führt. Klärungsbedarf besteht insbesondere bezüglich der Auslegung und der

hierarchischen Einordnung der Normen. Eine studentische Arbeit an der Hochschule für Technik, Rapperswil (HSR), Fachstelle für Geotechnik, lässt vermuten, dass das Bemessungsmodell des Bundesamts für Verkehr erhebliche Sicherheitsfaktoren beinhaltet, welches die Unternehmen anhält übermässig viel Beton für die Mastfundamente zu verbauen. Dieser Beton kostet die Unternehmen nicht nur bei der Erstellung der Seilbahnanlagen viel Geld, sondern auch bei einem späteren Rückbau. Die Branche hat ein grosses Interesse daran, dass bezüglich dieser Thematik Klarheit geschaffen wird. Mit der Projektleitung wurde das Institut für Bau und Umwelt der HSR, Prof. Dr. MSc Bau-Ing. Hansruedi Schneider, beauftragt. Nebst Modellierungen zur Erlangung eines Bemessungsmodells gibt es auch einen Feldversuch, mit dem Ziel ein abgesichertes Ergebnis für den Kippnachweis von Mastfundamenten für Seilbahnen zu erhalten.

Faszination Tourismus

Im Herbst 2014 wurde BBGR durch das Amt für Wirtschaft und Tourismus angefragt beim Projekt «Faszination Tourismus» mitzuarbeiten. Ziel des Projekts ist es das öffentliche Bewusstsein zur Bedeutung des Tourismus in Graubünden zu stärken. Die Thematik «Tourismusbewusstsein» weist zwei grundsätzliche Probleme auf: Erstens ist Tourismusbewusstsein wichtig, aber nie dringend; und zweitens, fühlt sich nie eine einzelne Destination oder Branche für das Thema verantwortlich. Vor diesem Hintergrund soll mittels dem Projekt «Faszination Tourismus» ein systemischer Ansatz entwickelt werden, um darauf aufbauend konkrete Teilprojekte zu initiieren. Die Teilprojekte sollen von den Tourismusakteuren selbst getragen werden, während der Kanton bzw. das AWT als Enabler für den systemischen Ansatz auftritt. Die Thematik «Tourismusbewusstsein» bedarf auf jeden Fall einer langfristigen und regions- bzw. branchenübergreifenden Optik. BBGR wird in der Arbeitsgruppe durch den Präsidenten, Silvio Schmid, vertreten.

Zusätzlich hat BBGR für eine allfällige Mitfinanzierung eines Teilprojekts CHF 15'000 im Budget 2015/16 berücksichtigt.

Rückverfolgbarkeit von Sprengmitteln/Publikation Lawinenschiessen

Im Herbst 2014 kursierten Gerüchte, dass von den Unternehmen zur Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit von Sprengmitteln ein elektronisches System bzw. eine Software anzuschaffen sei. Dies bewog BBGR mit den Verantwortlichen für das Sprengwesen bei der Kantonspolizei Graubünden in Kontakt zu treten und sich aus erster Hand informieren zu lassen. Diese Information ergab, dass die Buchführung nach wie vor in Papierform gemacht werden darf, und dass hierzu Mustervorlagen und Empfehlungen von Seiten der Kantonspolizei zu

Verfügung stehen. Die Aufbewahrungspflicht der Buchhaltung beträgt die üblichen 10 Jahre.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Publikation des Lawinenschiessens, welche jeden Herbst von den Bergbahnunternehmen in den relevanten Amtsblättern erfolgt, hinterfragt. Darauf folgende rechtliche Abklärungen der Abteilung Recht von Seilbahnen Schweiz im Auftrag von BBGR zeigten, dass grundsätzlich keine gesetzliche Grundlage besteht, welche das Publizieren des Lawinenschiessens vorschreibt. Nach Diskussion im Vorstand empfiehlt BBGR das Lawinenschiessen jedoch weiter zu publizieren, die Insertion allerdings über die Branchenorganisation zu koordinieren und gleichzeitig mit dem Hinweis auf die nächtliche Pistenpräparation zu ergänzen.



Streckenunterhalt, © Romano Pajarola, Davos Klosters Bergbahnen AG

2.7 Politisches

Im Berichtsjahr äusserte sich BBGR zu den folgenden Sachgeschäften auf eidgenössischer Ebene:

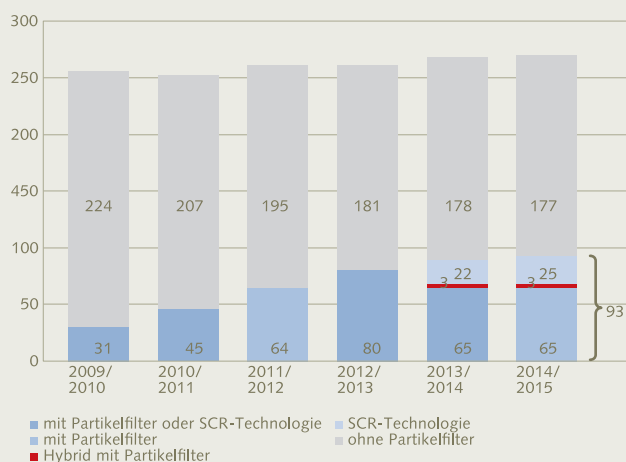
Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes

Ende November 2015 hat BBGR bei der Oberzolldirektion, Sektion Rückerstattungen und Betriebsprüfungen, eine detaillierte Vernehmlassung zur Vorlage «Änderung des Mineralölsteuergesetzes: Teilweise Befreiung der Treibstoffe für Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer» eingereicht. Diese Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes

geht auf eine Motion von Ständerat Isidor Baumann (UR) zurück. Ziel der detaillierten Stellungnahme war es zum einen nochmals klar darzulegen, dass die Branche nicht grundsätzlich gegen Dieselpartikelfilter bei Pistenfahrzeugen ist. Die Branche kann aber keine Auflagen akzeptieren, die nicht erfüllbar sind. Pistenmaschinen, wie sie vom Gesetzgeber definiert wurden, wären auf dem Markt gar nicht erhältlich gewesen bzw. hätten nicht mit Dieselpartikelfiltern nachgerüstet werden können. Zum anderen versuchte BBGR aufzuzeigen, dass die mit der Vernehmlassung vorgeschlagene administrative Umsetzung der Rückerstattung zu kompliziert ist und dass es einfachere Lösungen gibt.

Trotz zahlenmässig negativer Vernehmlassung und einem Antrag der zuständigen Kommission des Nationalrates (KVF-N) auf das Sachgeschäft nicht einzutreten, setzte sich Mitte Juni 2015 die Minderheit der Kommission unter Federführung von Nationalrat Martin Candinas durch. Der Nationalrat beschloss mit 111 zu 67 Eintreten und beauftragte die Kommission mit der Detailberatung. Nach der Detailberatung beantragte die Kommission anfangs September, mit 13 zu 11, die vom Bundesrat vorgeschlagene steuerliche Schlechterstellung von Fahrzeugen ohne Dieselpartikelfilter aus dem Revisionsentwurf zu streichen. Am 24. September 2015 folgte der Nationalrat der Kommissionmehrheit und genehmigte letztlich mit 109 zu 66 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, das Sachgeschäft. Dies ist ein wichtiger Etappensieg und ein bedeutendes Zeichen, dass der Nationalrat gewillt ist, die durch die Frankenstärke stark geforderte Tourismuswirtschaft zu unterstützen und zu entlasten. Ein grosser Dank gilt allen Fürsprechern im Nationalrat, allen voran Martin Candinas, Heinz Brand und Hansjörg Hassler, die sich mit viel Herzblut für die Anliegen der Bergbahnen engagieren. Das Geschäft kommt nun in den Ständerat, voraussichtlich bereits in der Wintersession 2015.

Entwicklung Pistenfahrzeuge in Graubünden



Die Bündner Bergbahnen setzen zurzeit insgesamt 270 Pistenmaschinen für die Präparation der rund 2'000 km Pisten ein. Hiervon sind 65 Maschinen mit einem Dieselpartikelfilter ausgerüstet, 3 Maschinen sind dieselelektrisch angetrieben (Treibstoffverbrauch -20%) und mit Dieselpartikelfilter versehen und 25 Maschinen sind mit dem Abgasrückgewinnungssystem SCR (+13%) ausgestattet. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2 zusätzliche Pistenmaschinen angeschafft. Waren es im Geschäftsjahr 2009/10 rund 12% der Pistenmaschinen, die mit umweltfreundlichen Technologien ausgestattet waren, so sind es heute 34.4%. Die Schwankungen bei der Anzahl Pistenmaschinen in den Jahren 2009/10 bis 2012/13 sind primär durch Fluktuationen bei den Mitgliedern von BBGR, also statistisch, bedingt.

Revision der Seilbahnverordnung (SebV) und der Verordnung über die technischen Leiter (VtL)

Im Sommer 2014, nach 7 Jahren Erfahrung mit der Anwendung des «neuen» Seilbahnrechts, eröffnete das Bundesamt für Verkehr (BAV) die Vernehmlassung zur SebV und der VtL, mit dem Ziel nur dort Verbesserungen vorzunehmen, wo in der praktischen Anwendung Verbesserungspotenzial erkannt wurde. Für BBGR bearbeiteten die Vorstandsmitglieder Markus Meili, Martin Hug und Markus Good sowie die Geschäftsführung die Vernehmlassung. BBGR hielt in seiner Stellungnahme fest, dass sich der Anpassungsbedarf des BAV nur teilweise mit demjenigen aus seiner Sicht decke. Für BBGR seien primär drei Punkte zu diskutieren: Erstens das Vieraugenprinzip für die Seilrechnung, zweitens die Abgrenzung zwischen altrechtlichen und neurechtlichen Normen und Drittens die Kontrolle der Umweltauflagen durch das BAV respektive die Kantone. Zudem stellte BBGR fest, dass eine klare Tendenz zur Erhöhung der Regulierungsdichte erkennbar ist und die Verhältnismässigkeit zunehmend an Bedeutung verliert. Rund ein Jahr später tritt nun per 1. Oktober 2015 die neue SebV in Kraft. Nicht überraschendes Fazit: ein Grossteil der Inputs von BBGR wurde nicht berücksichtigt.

Zweite Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG II)

Mit der Vorlage «RPG II» unternahm der Bund aus Sicht von BBGR einen weiteren Versuch in die Kompetenz der Kantone einzugreifen und der Sektoralpolitik Umwelt noch mehr Gewicht beizumessen, was zwangsläufig weitere Einschränkungen für das Berggebiet bedeutet hätte. BBGR äusserte sich deshalb Mitte Mai 2015, wie übrigens auch der Kanton, ablehnend. Raumplanung soll nach Auffassung von BBGR vorausschauend und zukunftsgerichtet wirken und die räumlichen Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft mit den Bedürfnissen nach Schutz und Erhalt koordinieren und abwägen. «Reservate» dürfen nicht das Ziel sein.

Die «Randregionen» sollten nicht durch Subventionen, sondern mittels Raum zur Gestaltung und der Möglichkeit sich zu entwickeln unterstützt werden. Hierzu hat der Bund, im Grundsatz gestützt auf das Subsidiaritätsprinzip, den Rahmen zu setzen, nicht mehr und nicht weniger.

Änderung Ausländergesetz – Steuerung der Zuwanderung

Bei diesem Sachgeschäft ging es Ende Mai 2015 für BBGR primär darum sich für eine liberale und wirtschaftsfreundliche Umsetzung der «Masseneinwanderungsinitiative» einzusetzen. Die Bergbahnen sind in ihren Betrieben (Transport, Gastro, Skischulen, Hotels, Shops etc.) auf saisonale Arbeitskräfte angewiesen. Die Saisonzeiten dauern in der Regel 5 bis 6 Monate. Dem Gesetzesentwurf zur Folge wären sämtliche ausländischen Arbeitskräfte unter das Kontingentierungssystem gefallen. Dies hätte für die Unternehmen defacto einen höheren administrativen Aufwand im Rekrutierungsprozess sowie Einschränkungen in der Flexibilität bedeutet. BBGR machte sich deshalb, in Anlehnung an die Vernehmlassung der Bündner Regierung, für den Verzicht auf Höchstzahlen und Kontingente für Kurzaufenthaltsbewilligungen bis zu 10 Monaten sowie die Befreiung von Grenzgängern bis zu einem Jahr stark. Ferner forderte BBGR für Grenzgänger, die seit mehr als 5 Jahren für denselben Arbeitgeber tätig sind, eine Befreiung von der Bewilligungspflicht. Die Auswertung der Vernehmlassung läuft zurzeit.

Verfassungsbestimmung für ein Klima- und Energielenkungssystem (KELS)

Die Bündner Bergbahnen erwirtschaften 94% ihres Verkehrsertrages im Winter. Sie sind direkt vom Klimawandel betroffen. Trotz einem substanziellen Interesse an der Klimaentwicklung gelangte BBGR Mitte Juni 2015 zum Schluss, dass die mit der

KELS-Vorlage vorgeschlagenen Ansätze zur Zielerreichung nicht adäquat und zu wenig differenziert sind, weshalb die Vorlage abgelehnt wurde. Der Wechsel vom Förder- zum Lenkungssystem wäre weder im Umfang der Abgabenhöhe noch der Staffelung verlässlich abschätzbar und mit einer Blackbox zu vergleichen gewesen. Angesichts der finanziellen Auswirkungen für die Bergbahnunternehmen und in Anbetracht der anstehenden Herausforderungen für das Berggebiet sind für BBGR keine weiteren Experimente tolerierbar. Zudem bemängelte die Branchenorganisation das Vorgehen des Bundes. Das Parlament hat die Beratungen

des ersten Massnahmenpakets zur Energiestrategie 2050 noch nicht abgeschlossen und schon startete der Bundesrat die Vernehmlassung zum zweiten, einschneidenden Massnahmenpaket. Für BBGR ist nicht verständlich, dass einfachere und schneller umsetzbare Massnahmen bezüglich Klimawandel beim Bund keine Priorität geniessen, wie z. B. die Anpassung des Natur- und Heimatschutzgesetzes, so dass Ersatzmassnahmen auch in den Bereichen Klima oder zur Reduktion des Energieverbrauchs anerkannt würden.

Auf kantonaler Ebene setzte sich BBGR im Geschäftsjahr 2014/15 vor allem mit den folgenden Sachgeschäften auseinander:

Entwicklung der Beschneigungsfläche in ha

(Quelle: Amt für Raumentwicklung Graubünden)



Die Bündner Bergbahnen beschneien heute 40% der rund 2'000 Pistenkilometer oder 930 ha. Dies entspricht 19% der gesamten Skipistenfläche (4'900 ha) oder 0.1% der gesamten Fläche des Kantons Graubünden (710'515 ha). Die Entwicklung der Beschneigungsflächen ist stagnierend. Zunahmen 2015: Arosa 6.3 ha, Laax 3.9 ha, Lenzerheide 2.2 ha.

Runder Tisch zur Frankenstärke

Aufgrund des Entscheids der Schweizerischen Nationalbank von Mitte Januar 2015, den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro aufzuheben, und den dadurch befürchteten Auswirkungen für den Export lud das Departement für Volkswirtschaft und Soziales, Regierungsrat Jon Domenic Parolini, am 4. Februar 2015 alle Branchenverbände zu einem runden Tisch ein. Ziel des runden Tisches war es die erwarteten Auswirkungen, die Erwartungen an den Kanton und die Haltung der Bündner Wirtschaft zu ergründen. Die Teilnehmer waren sich im Grundsatz einig, dass die Frankenstärke nicht ein kurzfristiges Phänomen ist, sondern dass die Bündner Wirtschaft hier von einer langfristigen Entwicklung auszugehen hat. Im Weiteren sprachen sich sämtliche Verbände dafür aus, dass der Kanton die Wirtschaft primär durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen unterstützen solle und nicht mittels Förderprogrammen und Subventionen. In der Folge erarbeitete BBGR, wie auch andere Organisationen, ein Positionspapier zuhanden der Bündner Regierung, in welchem wir unsere Haltung sowie mögliche Massnahmen/Forderungen festhielten (vgl. www.bbgr.ch – Aktuell – Vernehmlassungen). Mit Schreiben vom 7. Juli 2015 teilt Re-



gierungsrat Jon Domenic Parolini den Teilnehmern des runden Tisches mit, dass die umfassende departementsübergreifende Bearbeitung der Massnahmen und Forderungen mehr Zeit in Anspruch nehmen als vorgesehen. Die Regierung werde im Spätherbst 2015 über die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten informieren.

Bündner Energiegesetz – Grossverbraucherartikel

Als letzte Branche wurden am 28. August 2014 die Bergbahnen vom Amt für Energie und Verkehr (AEV), der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) und act Cleantech (act) über die Möglichkeiten zur Umsetzung des Grossverbraucherartikels im Bündner Energiegesetz informiert. In der Folge mussten sich die Unternehmen bis Ende 2014 für den Weg der Umsetzung (Universalzielvereinbarung, Kantonale Zielvereinbarung, Energieverbrauchsanalyse) entscheiden. Nach detaillierten Abklärungen und Berechnungen durch unser Vorstandsmitglied Martin Hug und die Geschäftsführung, empfahl der Vorstand von BBGR seinen Mitgliedern eine Zusammenarbeit mit act in Form einer Universalzielvereinbarung (Energie- oder KMU-Modell). BBGR war und ist überzeugt, dass mit act bzw. dem zuständigen Energieberater, Enrico Feurer, ein kompetenter aber auch pragmatischer Partner gefunden wurde. Letztlich lag der Entscheid, mit welchem Partnern der Grossverbraucherartikel umgesetzt werden soll, jedoch bei den einzelnen Unternehmen.

Prüfperimeter für Bodenverschiebungen

Im Frühjahr 2012 reichte Grossrat Peter Engler, Lenzerheide Bergbahnen AG, bei der Regierung eine Anfrage zum Projekt «Prüfperimeter für Bodenverschiebungen» ein, welche insbesondere auf die Auswirkungen für die Bergbahnbranche abzielte. Aufgrund dieser Anfrage lud das Amt für Natur und Umwelt (ANU) BBGR im Herbst 2014 zur Vernehmlassung zur «Vollzugshilfe Prüfperimeter für Bodenverschiebungen» ein. BBGR äusserte sich grundsätzlich negativ zum Sachgeschäft und stellte

insbesondere die Verhältnismässigkeit sowie den herauseilenden Gehorsam des Kantons Graubünden in Frage. In der Folge fand eine Aussprache zwischen den Verantwortlichen des ANU und einer Delegation von BBGR statt, an welcher verschiedene Punkte geklärt wurden. BBGR musste zur Kenntnis nehmen, dass das ANU wieder einmal nur Vollzugsbehörde eines eidgenössischen Gesetzes ist und nicht befugt ist über Sinn und Unsinn des Prüfperimeters zu entscheiden. Das ANU und BBGR einigten sich auf verschiedene Massnahmen um den Prüfperimeter und die sich daraus ergebenden Folgen für die Bergbahnbranche so verhältnismässig und praxisorientiert wie möglich umzusetzen. Fazit: Im Umweltbereich ist insbesondere auf Bundesebene gesetzgeberischen Massnahmen die nötige Beachtung zu schenken.

Landsession des Grossen Rates in Arosa

BBGR erhielt durch die Arosa Bergbahnen AG, anlässlich der Landsession des Grossen Rates, die Möglichkeit an einem Abend im Gipfelrestaurant Weisshorn, der höchsten Wandelhalle Europas, über verschiedene Skigebietsverbindungsprojekte in Graubünden zu informieren. Die Information wurde dreigeteilt. Am Beispiel der Skigebietsverbindung Arosa-Lenzerheide wurde über die Erfahrungen eines realisierten Projektes berichtet. Die Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun repräsentierte ein sich in der Umsetzung befindendes Projekt und die Skigebietsverbindung Corviglia-Corvatsch respektive «Hahnensee» zeigte die Herausforderungen auf mit denen ein Projekt zu kämpfen hat, welches sich noch in der Planungsphase befindet. Die Grossrätinnen und Grossräte zeigten sich interessiert und nebenbei konnte auch noch das eine oder andere politische Anliegen besprochen werden. Insgesamt ein erfolgreicher Networking-Anlass.

3. Beziehungen zu Dritten

3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)

Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Regionalverbänden und Seilbahnen Schweiz (SBS) verbesserten sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich. Aufgrund krankheitsbedingter Umstrukturierungen in der Geschäftsstelle von SBS mussten aber in den vergangenen 2 Jahren Rückschläge eingesteckt werden. Aus Sicht von BBGR wurde, ausgelöst durch eine zu breite Führungsspanne, insbesondere dem Bereich Technik nicht die erwartete und benötigte Aufmerksamkeit geschenkt. Ein spärlicher Informationsfluss, das Festhalten an Bestehendem, zu unklare Positionen und zu wenig deutliche Stellungnahmen gegenüber Verwaltung und Politik, teils aus Zeit- und Kapazitätsmangel, vereinfachten die Situation nicht. Dies führte letztlich dazu, dass sich die 3 grossen Regionalverbände Berner Bergbahnen, Walliser Bergbahnen und BBGR zu 2 bilateralen Besprechungen trafen und dem Vorstand von SBS beantragten so schnell wie möglich einen Strategieprozess mit externer Begleitung in Gang zu setzen. Der Vorstand trat auf das Begehren der 3 Regionalverbände ein und lancierte unter Begleitung von BHP-Hanser und Partner, Peder Plaz, einen Strategieprozess mit dem Ziel am 23. Juni 2016, an einer ausserordentlichen Generalversammlung, die Mitglieder umfassend über Ziele, Strategien, Aufgaben, Rollen und Strukturen zu informieren. Die Regionalverbände bzw. deren Vorstände werden über einen Fragebogen, Interviews und Informationen zum Stand der Arbeiten, anlässlich der regelmässig stattfindenden Regionalverbandstagen, eingebunden.

Im SBS-Vorstand werden die Interessen von BBGR seit Herbst 2014 durch Philipp Holenstein vertreten. Bereits im ersten Jahr zeigte sich mehrmals wie wertvoll, aber auch zeitraubend, das Engagement im Vorstand von SBS ist. Seit der Generalversammlung in Laax bekleidet Philipp Holenstein nun auch eines der beiden Vizepräsidien von SBS.

Stellvertretend für die Zusammenarbeit mit SBS nachstehend einige Aktivitäten bzw. Herausforderungen die im Berichtsjahr 2014/15, nebst den nationalen Vernehmlassungen, beide Verbände beschäftigten:

BAV-Richtlinien Nachtfahrten und Gerätetransport

Ende Mai 2015 informierte die Geschäftsstelle SBS die Regionalverbände über Entwürfe zur BAV-Richtlinie [5] betreffend Anforderungen für Fahrten bei Dunkelheit (Nachtfahrten) und zur BAV-Richtlinie [6] betreffend Anforderungen für den Transport von Fahrrädern und anderen Geräten auf Seilbahnen. Die Regionalverbände wurden aufgefordert innert Frist gegenüber SBS Stellung zu nehmen. Bei genauerer Prüfung der Dokumente zeigte sich einmal mehr, dass das Bundesamt für Verkehr (BAV) den Systemwechsel zum neuen Seilbahngesetz (SebG) in den Köpfen und der Haltung noch nicht vollzogen hat. Seit dem 1. Januar 2007 tragen gemäss Art. 18 SebG die Betreiber und nicht mehr das BAV das Risiko. Das BAV hat gemäss Art. 23 SebG noch risikoorientiert Prüfungen vorzunehmen. BBGR und SBS bestritten deshalb, dass das BAV über eine genügende gesetzliche Grundlage für den Erlass der beiden Richtlinien verfügt. Zudem enthielten die neuen Richtlinien zusätzliche oder ergänzende Vorschriften zu den harmonisierten technischen Normen, wozu das BAV nicht legitimiert ist. Im Weiteren wurde der grundsätzliche Bedarf dieser Richtlinien bestritten, da es keinerlei Anhaltspunkte gibt, welche diese Erlasse notwendig machen. Fazit: ein Paradebeispiel für Eigendynamik der Verwaltung, welche unnötige Belastungen für die KMU auslösen.

Administrative Entlastung

Initiiert durch SBS, hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) im Zusammenhang mit der KMU-Politik des Bundes für den Bericht zur administrativen Entlastung 2016–2019 das Projekt «Richtplanverfahren bei touristischen Infrastrukturvorhaben

wie Bergbahnen» (Fiche 36) lanciert. Die Beteiligten trafen sich Ende März 2015 zu einer ersten Besprechung mit dem Ziel den Bedarf auszuloten und den Rahmen abzustecken. Nebst BBGR waren aus Graubünden auch die folgende Amtsstellen vertreten: Amt für Raumentwicklung, Richard Atzmüller; Amt für Natur und Umwelt, Daniel Güttinger; Amt für Wirtschaft und Tourismus, Eugen Arpagaus. Dies ist als klares Zeichen des Kantons zu werten, dass er gewillt ist die Bergbahnen bei ihren Anliegen für einfachere und schlanke Verfahren zu unterstützen. Anfangs September 2015 hat der Bundesrat den Bericht «Administrative Entlastung – Bessere Regulierung, weniger Aufwand für Unternehmen» genehmigt, womit es nun am SECO ist das Projekt definitiv zu starten.

Teilrevision Mineralölsteuergesetz

Das sich auf Kurs befindende Sachgeschäft «teilweise Befreiung des Treibstoffs der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer» (vgl. 2.7) ist zu einem grossen Teil der Verdienst von SBS. Mittels einer gezielten Information der Bundesparlamentarier, abgestimmt mit den Regionalverbänden, ist es gelungen diese für die Anliegen der Bergbahnen zu sensibilisieren und zu gewinnen. BBGR zeigt sich natürlich hoch erfreut und dankbar, dass die bürgerlichen Bündner National- und Ständeräte, allen voran Martin Candinas, bei diesem Sachgeschäft eine wichtige Rolle übernehmen.



Pistenpräparation, © Sportbahnen Vals AG

3.2 ITG – Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden

Der Vorstand der ITG hat, ausgelöst durch den Wechsel im Präsidium, im Dezember 2014 beschlossen über eine Neuausrichtung nachzudenken und seine Mitglieder um eine Stellungnahme gebeten. BBGR bemängelte in seiner Stellungnahme im März 2015 die ungenügende Wirkung der ITG. Die Gründe hierfür werden in der unklaren Auftragsdefinition, den unterschiedlichen Interessen, welche die ITG auf sich vereint und den zu Verfügung stehenden, bescheidenen Mitteln gesehen. «Es ist anzuerkennen, dass alle involvierten Personen versuchen das Beste aus einer suboptimalen Situation zu machen.» Für BBGR ist der Handlungsbedarf für eine Neuausrichtung klar gegeben. Aus Sicht von BBGR sollte die neue ITG eine Rolle und Aufgaben übernehmen, die den touristischen Leistungsträgern und den Branchenorganisationen einen klaren Mehrwert bringen. BBGR könnte sich eine touristische Dachorganisation vorstellen, die sich für bessere Rahmenbedingungen gegenüber der öffentlichen Hand und die Sensibilisierung für die Anliegen des Tourismus einsetzt. Die Neuausrichtung der ITG ist im Gange. Nähere Informationen erfolgen anlässlich der ITG-Generalversammlung im November/Dezember 2015.

3.3 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen

Im Geschäftsjahr 2014/15 fand das 38. Symposium der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol und von BBGR statt. Mitte Januar 2015 trafen sich die Vertreter der Tiroler und Bündner Bergbahnunternehmen in Hintertux im Zillertal, just zum Zeitpunkt, als die Schweizerische Nationalbank verkündete den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro aufzuheben. Während bei der Bündner Delegation der Schock über die Nachricht tief sass, rieb sich der eine oder andere Tiroler Unternehmer die Hände und freute sich über die schlagartig verbesserte Wettbewerbsfähigkeit. Die gemeinsame Heimfahrt wurde von den Bündnern dann auch umgehend dazu genutzt, um über mögliche Massnahmen zu diskutieren und einen Forderungskatalog zu skizzieren. Schnell war man sich einig, dass diese Situation nicht von kurzer Dauer sein wird und deshalb die Herausforderung nicht mit der Aufstockung von Marketingbudgets und zusätzlichen Fördergeldern gelöst werden kann, sondern dass nachhaltige Deregulierungsmassnahmen und die Verbesserung der Rahmenbedingungen zu fordern sind.

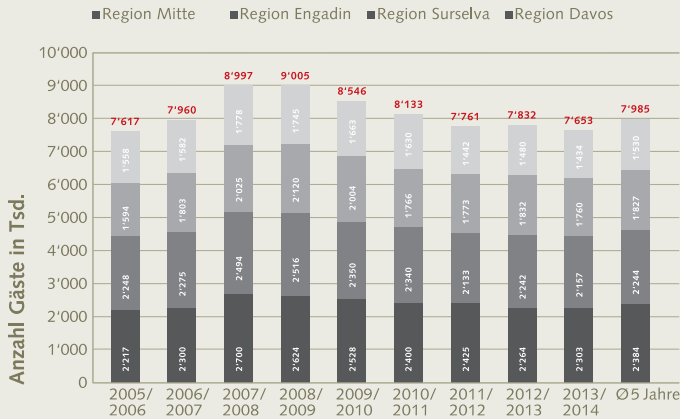
Erwartungsgemäss zeigten sich unsere Freunde des Zillertals als hervorragende Gastgeber und verwöhnten die Teilnehmer von A bis Z. Die Fachgespräche widmeten sich in diesem Jahr den Themen «Einheimisch Tarife in der EU» und «Berggebietspolitik». Traditionsgemäss wurde das Symposium mit der Besichtigung verschiedener Skigebiete (Hintertuxer-Gletscher, Mayrhofen, Hochfügen-Hochzillertal) und dem sportlichen Wettkampf abgerundet. Das Team Arosa-Lenzerheide rettete die Ehre der Bündner Delegation und gewann den begehrten Wanderpreis. Das 39. Symposium findet Mitte Januar 2016 in Arosa-Lenzerheide und Splügen statt.



Schmierer Tragseile, © Romano Pajarola, Davos Klosters Bergbahnen AG

4. Facts & Figures

Gästeentwicklung

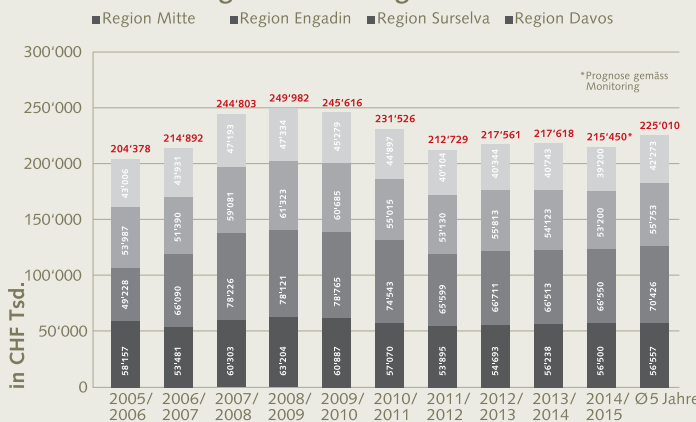


Bergbahnen Graubünden

Basis der statistischen Erhebungen bildet die Auswertung der Jahresrechnungen 2013/14. Die Auswertung vereint 98.5% des Bündner Verkehrsertrages.

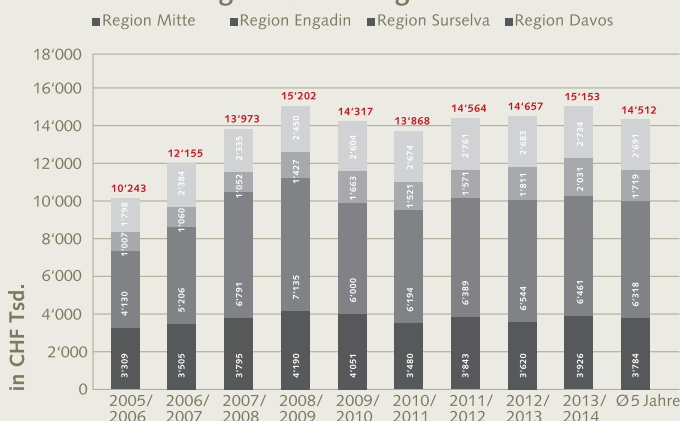
Der Trend der rückläufigen Gästezahlen setzte sich im Geschäftsjahr 2013/14 fort. Mit rund 7.65 Mio. Gästen verzeichneten die Bündner Bergbahnen ein Ergebnis, das nur leicht über dem Tiefsten der letzten 10 Jahre (2005/06) liegt. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Ersteintritte um 179'000 oder 2.3% zurück. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt liegen diese sogar um 4.2% oder 332'000 Gäste zurück. Ein Vergleich mit dem Höchststand der letzten 10 Jahre zeigt, dass die Unternehmen einen Rückgang von 1.35 Mio. Gästen oder 15% hinnehmen mussten. Während die Region Mitte, aufgrund des Neuigkeitseffekts der Skigebietsverbindung Arosa-Lenzerheide, im Vergleich zum Vorjahr leicht zulegen konnte (+1.7%), büssten die Regionen Engadin/Südbünden (-3.8%), Surselva (-3.9%) und Davos (-3.1%) an Gästen ein. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt verliert die Region Davos mit 6.3% oder 96'000 Gästen am meisten.

Entwicklung Verkehrsertrag Winter



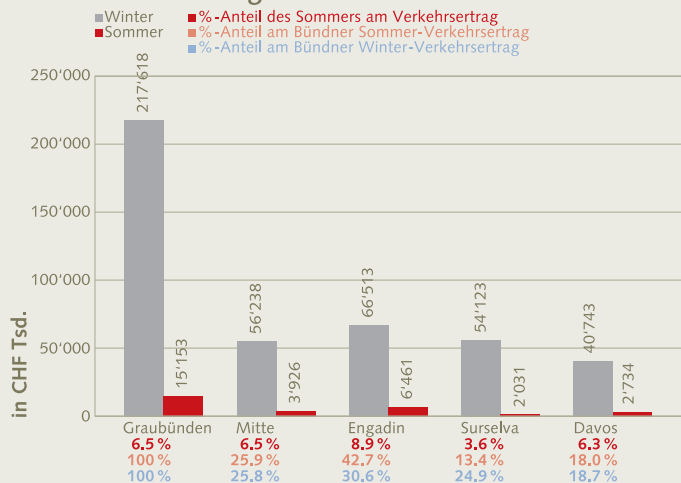
Der Verkehrsertrag des Winters 2013/14 entwickelte sich, im Vergleich zum Vorjahr, stabil. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt mussten die Bündner Bergbahnen allerdings eine Einbusse von CHF 7.4 Mio. oder 3.3% in Kauf nehmen. Während die Regionen Mitte (+2.8%) und Davos (+1%) im Vergleich zum Vorwinter an Verkehrsertrag zulegten und die Region Engadin/Südbünden die Erträge beinahe zu halten vermochte, büsste die Region Surselva CHF 1.7 Mio. oder 3% ein. Der Vergleich zum Spitzenwinter 2008/09 zeigt, dass die Bündner Bergbahnen in den vergangenen 5 Jahren einen Verlust von CHF 32.4 Mio. oder 13% des Winter-Transportumsatzes verzeichnen. Das Monitoring von BBGR lässt für den Winter 2014/15 leider keine Trendumkehr erwarten. Im Gegenteil, der Verkehrsertrag sollte nochmals um 1% zurückgehen.

Entwicklung Verkehrsertrag Sommer



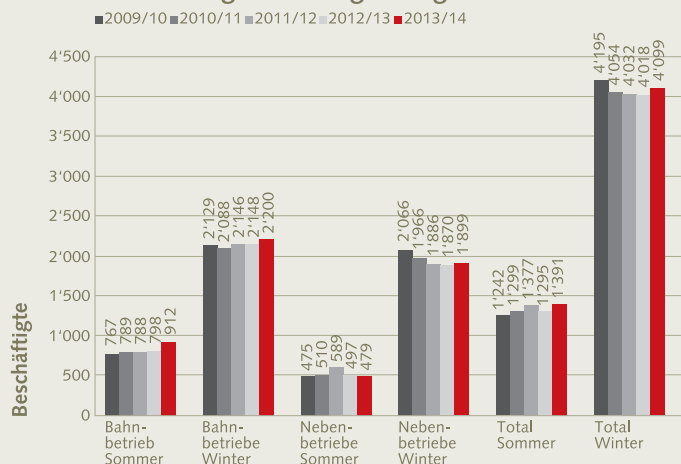
Im Gegensatz zum Verkehrsertrag des Winters, entwickelt sich der Verkehrsertrag des Sommers seit 4 Jahren positiv. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Bündner Bergbahnen im Sommer 2013 einen Anstieg von CHF 0.5 Mio. oder 3.4% und im Vergleich mit dem 5-Jahres-Durchschnitt von 4.4%. Während die Region Engadin/Südbünden ein leichtes Minus (-1.3%) hinnehmen musste, konnten die Regionen Mitte (+8.5%), Surselva (+12.1%) und Davos (+1.9%) Zunahmen verzeichnen. Die Grössenordnung der positiven Entwicklung des Sommergeschäfts in den vergangenen 4 Jahren (+ CHF 0.8 Mio.) zeigt deutlich, dass der Sommer über Potenzial verfügt, die Verluste im Wintergeschäft (-CHF 28 Mio.) im gleichen Zeitraum aber nicht annähernd zu kompensieren vermag.

Verkehrsertrag Winter und Sommer 2013/2014



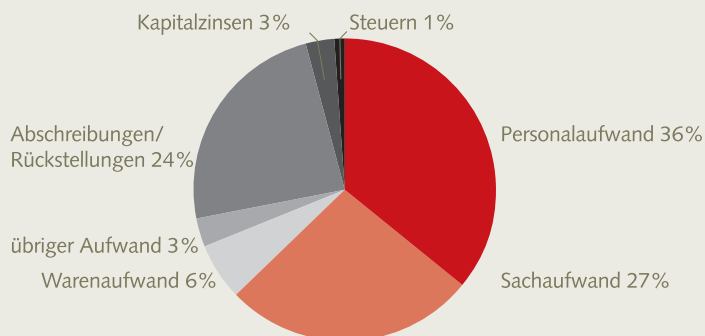
Das Geschäftsjahr 2013/14 hat bei der saisonalen und regionalen Verteilung der Verkehrserträge im Vergleich zum Vorjahr zu leichten Verschiebungen geführt. Der Marktanteil am Bündner Sommer-Verkehrsertrag der Regionen Mitte (+1.2%) und Surselva (+1%) nahm zu, während die Regionen Engadin Südbünden (-1.9%) und Davos (-0.3%) Einbussen hinnehmen mussten. Im Winter verzeichneten die Regionen Mitte (+0.7%) und Surselva (-0.8%) die grössten Abweichungen, während die anderen Regionen nahezu stabil blieben. Die Region Engadin/Südbünden ist mit einem Marktanteil von 30.6% im Winter und 42.7% im Sommer nach wie vor die bedeutendste Bündner Bergbahnregion.

Entwicklung Beschäftigte Bergbahnen Graubünden

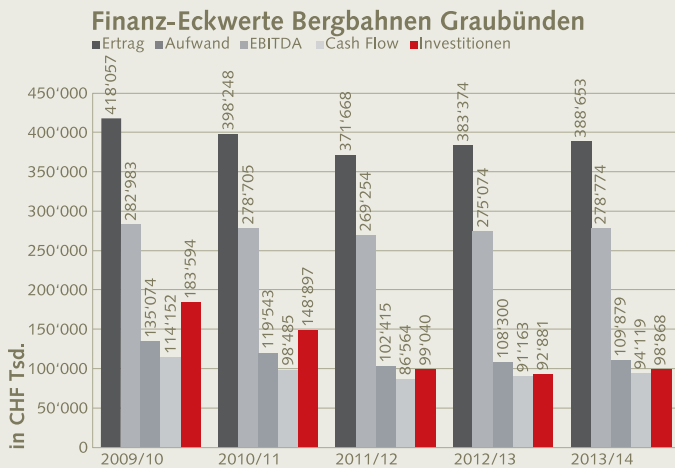


Die Bündner Bergbahnen beschäftigten in den letzten 5 Jahren im Durchschnitt 4'079 Mitarbeiter im Winter und 1'320 Mitarbeiter im Sommer. Im Winter sind im Bereich Bahn 2.4-mal mehr Mitarbeiter beschäftigt als im Sommer. Bei den Nebenbetrieben ist dieses Verhältnis mit 1 zu 4 noch markanter. Der wirtschaftliche Druck und die Herausforderungen der Unternehmen zeigen sich primär bei der Beschäftigung in den Nebenbetrieben. Hier ist im Gegensatz zum Kerngeschäft, dem Transport, eine gewisse Zurückhaltung zu erkennen.

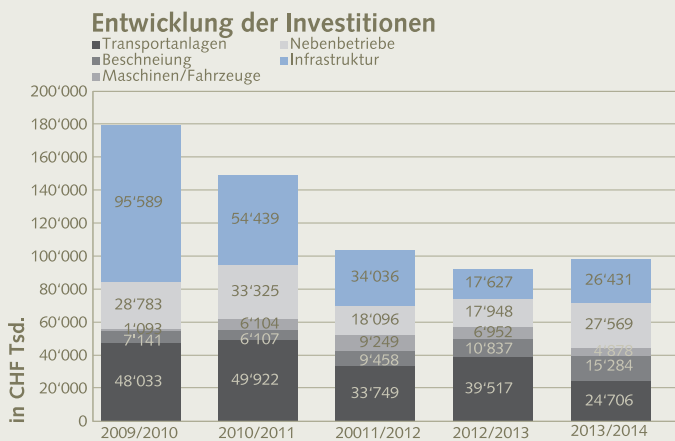
Aufwandsanteile der Bergbahnen in Graubünden 2013/14



Die prozentuale Aufteilung des gesamten Aufwands der Bündner Bergbahnen zeigt zum einen, dass die Bergbahnbranche sehr investitionsintensiv ist (24% Abschreibungen/Rückstellungen) und zum anderen verdeutlicht sie die hohe Bedeutung des Personal- und Sachaufwands. Beim Sachaufwand schlagen insbesondere die Energie- (Strom, Diesel) und Unterhaltskosten des Anlagen- und Maschinenparks zu Buche. Im Vergleich zum Vorjahr sind die gesamten Aufwendungen um CHF 0.5 Mio. oder 0.1% zurückgegangen bzw. etwa gleich gross. Bei der anteilmässigen Verteilung sind Abschreibungen/Rückstellungen und die Kapitalzinsen um 1% zurückgegangen, während sich Personalaufwand und übriger Aufwand um 1% erhöhten.

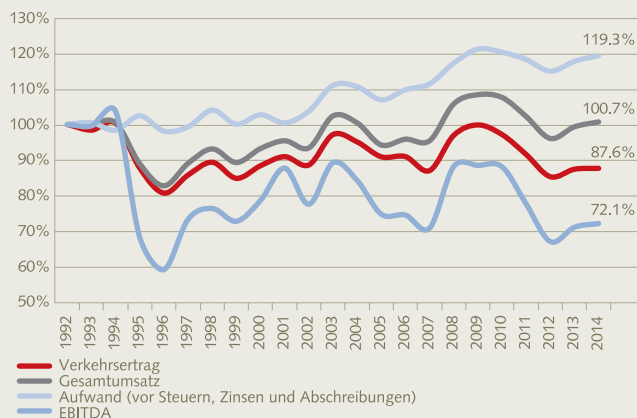


Die Bündner Bergbahnen investierten im Geschäftsjahr 2013/14 insgesamt CHF 98.9 Mio.. Dies entspricht in etwa dem langjährigen Durchschnitt. EBITDA (+1.5%) und Cash Flow (+3.2%) nahmen leicht zu. Die Annäherung von Cash Flow und Investitionen in den beiden letzten Jahren deuten auf die wirtschaftlichen Herausforderungen der Branche hin. Die Unternehmen agieren mit Vorsicht. Das aggregierte Fremdkapital der Bündner Bergbahnen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013/14 um 2.3% und beläuft sich nun auf CHF 597.3 Mio.. Dem Fremdkapital steht ein Eigenkapital von CHF 316.8 Mio. gegenüber, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 1.6% bedeutet. Anlagewerte von CHF 778 Mio. sind noch abzuschreiben.



Die Entwicklung der Investitionstätigkeit der Bündner Bergbahnen zeigt, dass die Unternehmen in den vergangenen 5 Jahren im Durchschnitt CHF 39.1 Mio. pro Jahr in Transportanlagen, CHF 9.8 Mio. in die Beschneigung, CHF 5.7 Mio. in Maschinen und Fahrzeuge, CHF 25.1 Mio. in Nebenbetriebe und CHF 45.6 Mio. in Infrastrukturen investierten. Bei den Infrastrukturen verzehrt das Geschäftsjahr 2009/10 das Bild, da die Investitionen ins Rocks Resort (Weisse Arena Gruppe) überproportional zu Buche schlagen.

Teuerungsbereinigte Entwicklung von Umsatz, Verkehrsertrag, Aufwand und EBITDA



Die Entwicklung der vergangenen 23 Jahre zeigt die Herausforderungen der Bergbahnbranche deutlich auf. Während die Erträge stagnieren bzw. rückläufig sind, nehmen die betrieblichen Aufwendungen (vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zu, was zum einen auf die veränderten Kundenbedürfnisse (Beschneigung, tägliche Pistenpräparation, bodenunabhängige und komfortablere Anlagen) und zum anderen auf die sich stetig verschärfenden Rahmenbedingungen (BAV, Umwelt, L-GAV, Feuerpolizei, Lebensmittelvorschriften etc.) zurückzuführen ist. Die Graphik berücksichtigt das Geschäftsjahr 2014/15, in welchem die Schweizerische Nationalbank entschied den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro aufzuheben, noch nicht. Die Situation wird sich nochmals verschärfen. «Wird es den Unternehmen künftig gelingen genügend Mittel für die notwendigen Ersatzinvestitionen zu erwirtschaften?», dies ist die zentrale Frage.



Montage der Masten bei der neuen 10er Gondelbahn Alp Sogn Martin - La Siala,
© Weisse Arena Gruppe, Laax

5. Dank

Vorstand und Geschäftsführung von BBGR danken allen Behördenmitgliedern, den Akteuren der anderen Wirtschaftsverbände und Branchenorganisationen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinden und der kantonalen Verwaltung, welche sich für die Anliegen des Bündner Tourismus einsetzen und dessen Anliegen ernst nehmen.

Ein spezieller Dank gebührt im Berichtsjahr 2014/15 den Bündner Bundesparlamentariern aus den bürgerlichen Reihen für ihr Engagement während der vergangenen Legislatur sowie das stets offene Ohr für die Anliegen und Herausforderungen unserer Branche. Ihrem Engagement, insbesondere demjenigen von Martin Candinas in der vorbereitenden Kommission, ist die Genehmigung der Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes durch den Nationalrat zu verdanken, welche eine teilweise Befreiung der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer vorsieht und die Bergbahnen massgeblich finanziell entlasten würde. Ein wegweisender Teilerfolg in dieser herausfordernden Zeit und ein Beispiel dafür, dass es sich zu argumentieren und zu kämpfen lohnt.



Transport des Seils der neuen 10er Gondelbahn Alp Sogn Martin - La Siala,
© Weisse Arena Gruppe, Laax

Last but not least danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bergbahnunternehmen. Ohne ihr tägliches Engagement wären ein reibungsloser Betrieb und eine ungetrübte Freude unserer Gäste am Berg nicht denkbar – Engrazia fitg.

«Die meisten Menschen verwenden mehr Zeit und Kraft darauf, über Probleme zu diskutieren statt sie anzupacken.»

Henry Ford

Nehmen wir uns diese Worte zu Herzen. Werden wir konkret und packen wir die sich uns stellenden Herausforderungen an, denn letztlich sind wir nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für dasjenige was wir nicht tun. Stehen wir zusammen, definieren wir Verantwortlichkeiten und werden wir verbindlich in dem wir für die Probleme unserer Branche Lösungen skizzieren, diese mit unseren Partnern, den Behörden oder der Verwaltung diskutieren und anschliessend umsetzen. In diesem Sinne wünschen wir unseren Mitgliedern und allen touristischen Leistungsträgern kurze Besprechungen, konkrete Ergebnisse (was, wer, bis) und vor allem Mut den Worten auch Taten folgen zu lassen.



6. Jahresrechnung

Bilanz

	per 30.6.2015	per 30.6.2014
Aktiven		
Flüssige Mittel/Bankguthaben	CHF 232 979.06	CHF 193 842.48
Forderungen	CHF 15 403.19	CHF 14 470.62
Transitorische Aktiven	CHF 10 000.00	CHF 3 196.30
Total Aktiven	CHF 258 382.25	CHF 211 509.40
Passiven		
Kreditoren	CHF 35 652.10	CHF 55 403.30
Transitorische Passiven	CHF 94 575.00	CHF 29 130.00
Rückstellungen	CHF 70 000.00	CHF 70 000.00
Kapital	CHF 58 155.15	CHF 56 976.10
Total Passiven	CHF 258 382.25	CHF 211 509.40

Erfolgsrechnung 2014/2015

	1.7.2014–30.6.2015	Budgetiert
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	CHF 393 909.20	CHF 390 000.00
Verkauf GRCARD	CHF 5 139.05	CHF 3 000.00
Patrouilleur-/Sprengkurse	CHF 20 018.40	CHF 18 000.00
Pistenfahrzeugführer-Kurse	CHF 30 850.00	CHF 36 000.00
Beiträge Wetter Graubünden	CHF 73 650.00	CHF 69 500.00
Sonstige Erträge	CHF 558.70	CHF 500.00
Total Ertrag	CHF 524 125.35	CHF 517 000.00
Aufwand		
Aus- und Weiterbildungskurse	CHF 52 374.65	CHF 54 000.00
Verwaltungsaufwand	CHF 215 146.25	CHF 217 000.00
PR/Marketing/Kommunikation	CHF 112 596.10	CHF 111 000.00
Projekte	CHF 130 845.80	CHF 129 600.00
Einkauf graubündenCARD	CHF 11 462.10	CHF 10 000.00
Sonstige Aufwendungen	CHF 521.40	CHF 1 300.00
Total Aufwand	CHF 522 946.30	CHF 522 900.00
Reingewinn	CHF 1 179.05	CHF -5 900.00

7. Revisorenbericht



Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Bergbahnen Graubünden
Lantsch/ Lenz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Bergbahnen Graubünden für das am 30. Juni 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Dr. Hans Martin Meuli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Urs Nager
Revisionsexperte

Chur, 18. August 2015

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur
Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

8. Mitglieder und Organe Bergbahnen Graubünden

8.1 Mitglieder

Unternehmung	Ort	Stimmen	Schiene- trassebahnen	Pendelbahnen	Gondelbahnen	Sesselbahnen	Skilifte	Kinderanlagen	TOTAL	Pistenfahrzeuge
<i>Region Mitte</i>										
Bergbahnen Chur- Dreibündenstein AG	Chur	3		1	1	1	1	1	5	3
Lenzerheide Bergbahnen AG	Lenzerheide	48		1	2	12	7	5	27	19
Skilift Dieschen AG	Lenzerheide	1					1	1	1	1
Skilift Crestas AG	Lenzerheide	1					1	1	1	1
Bergbahnen Tschierschen AG	Tschierschen	3				2	2	2	6	3
Pradaschier Top AG	Churwalden	3				1	1		2	1
Skilift Fastatsch AG	Valbella	1					1		1	
Arosa Bergbahnen AG	Arosa	33		3	2	5	4	7	21	12
Sportbahnen Hochwang AG	St. Peter	2				1	1	2	4	3
Bivio Sportanlagen AG	Bivio	2					3	1	4	3
Savognin Bergbahnen AG	Savognin	12			1	2	6	3	12	10
SBA Sportbahnen Bergün AG	Bergün	3				2	3	2	7	4
Avers Skibetriebs AG	Avers-Cresta	1					2	1	3	1
Bergbahnen Splügen Tambo AG	Splügen	5			2	2	1	2	7	5
Comune di Mesocco	San Bernardino	1					1	3	4	1
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	Feldis	1				1		2	3	2
Skilift Obermutten AG	Mutten	1					1		1	1
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	Rhäzüns	1		1					1	
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	Sarn	2				1	1	2	4	3
Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein AG	Tschappina	3					4	4	8	3
Bergbahnen Grüsch-Danusa AG	Grüsch	4			2	1	3	4	10	5
Älplibahn Malans Genossenschaft	Malans	1		1					1	
Seilbahn Fanas, Gemeinde Grüsch	Fanas	1			1				1	
Heuberge AG	Fideris	1					3	1	4	3
<i>Region Engadin/Südbünden</i>										
Engadin St. Moritz Mountains AG	St. Moritz	63	3	3	1	12	2	3	24	21
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	Pontresina	2				1	1	5	7	1
Skilift Müsella AG	La Punt	1					1	1	2	1
Skilift Survih AG	Samedan	1					1	2	3	1
Corvatsch AG	Silvaplana	23		3		5	6	1	15	12
AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair	St. Moritz	5		1		1			2	3
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	Zuoz	4				3	1	1	5	3
Bergbahnen Samnaun AG	Samnaun	32		2		8	4	2	16	19
Pendicularas Motta Naluns Scuol Ftan Sent SA	Scuol	20			1	6	3	3	13	9
Sportanlagen AG Val Müstair	Tschieriv	1					3	1	4	2
<i>Region Surselva</i>										
Bergbahnen Brigels/Waltensburg/Andiast AG	Breil/Brigels	7				4	2	1	7	6
Bergbahnen Disentis AG	Disentis/Mustér	7		1		3	3	2	9	6
Weisse Arena Bergbahnen AG	Laax	65		3	8	9	3	13	36	23
Bergbahnen Obersaxen AG	Obersaxen	10				4	2	3	9	6
Andermatt-Sedrun Sport AG (Sedrun)	Andermatt	10				4	5	1	10	7
Bergbahnen Piz Mundaun AG	Surcuolm	9				4	4	2	10	7
Sportbahnen Vals AG	Vals	3			1		3	1	5	4
Arena Schneesportschule Brigels	Breil/Brigels	1					1	5	6	1
Genossenschaft Skilift Tenna	Tenna	1					1		1	1
<i>Region Davos</i>										
Davos Klosters Bergbahnen AG	Davos Platz	70	2	6	2	11	7		28	35
Sportbahnen Pischas AG	Davos Dorf	3		1			3		4	3
Schweizer Schneesportschule Davos, Skilifte	Davos Dorf	1					2	8	10	1
Bergbahnen Rinerhorn AG	Davos-Glaris	6			1		6		7	5
Sportbahnen Davos-Schatzalp AG	Davos Platz	2	1			1	1	1	4	2
Swiss Ski- & Snowboard School, Skilift Heid	Klosters	1					1	2	3	1
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	Klosters-Dorf	6			1	1	5	5	12	6
TOTAL 50 Mitglieder		488	6	27	26	108	118	105	390	270

8.2 Verbandsorgane

Vorstand

Silvio Schmid	Präsident	Sedrun	Kommunikation
Martin Hug	Vizepräsident	Laax/Flims	Politik und Wirtschaft
Andrea Camastral	Mitglied	Splügen	Ausbildung und Betreuung BSV
Markus Good	Mitglied	Davos	Technik
Philipp Holenstein	Mitglied	Arosa	Marketing, Vizepräsident SBS
Markus Moser	Mitglied	Silvaplana	Tarife und Produkte

Revisoren

Dr. Hansmartin Meuli	PriceWaterhouse Coopers AG	Chur
Urs Nager	PriceWaterhouse Coopers AG	Chur

Geschäftsstelle

Marcus Gschwend	toureco gmbh	Lantsch/Lenz
-----------------	--------------	--------------

8.3 Aus- und Weiterbildungsstellen

Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Romano Pajarola	Kursleiter	Davos Wolfgang
Walter Tschanz	Kursleiter Stellvertreter	Arosa
Markus Bissig	Klassenlehrer	Isenthal
Gaby Bissig	Klassenlehrerin	Isenthal
Denise Dübi	Klassenlehrerin	Meiringen
Romano Meier	Klassenlehrer	Lenzerheide
Alberto Rogantini	Klassenlehrer	Bever

Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte

Clo Gregori	Kursleiter	Spiez
-------------	------------	-------

Pistenmaschinenführerkurse

Corsin Clopath	Kursleiter Surselva	Weisse Arena Bergbahnen AG
Nigg Conrad	Kursleiter Davos	Davos Klosters Bergbahnen AG
Martin Item	Kursleiter Arosa-Lenzerheide	Arosa Bergbahnen AG
Renato Torri	Kursleiter Engadin/Südbünden	Engadin St. Moritz Mountains AG

Branchenkunde für kaufmännische Auszubildende

Rolf Bissig	Referent	Andermatt-Sedrun Sport AG
Rudolf Büchi	Lehrmeister, Referent	Bergbahnen Disentis AG
Andrea Camastral	Lehrmeister, Referent, Prüfungsexperte	Bergbahnen Splügen-Tambo AG
Peter Engler	Referent	Lenzerheide Bergbahnen AG
Marcus Gschwend	Koordinator, Referent	Bergbahnen Graubünden
Frédéric Petignat	Referent	Davos Klosters Bergbahnen AG
Stefan Reichmuth	Referent	Arosa Bergbahnen AG
Roger Schmutz	Referent	Arosa Bergbahnen AG
Manuela Seeli	Lehrmeisterin, Referentin	ehem. Savognin Bergbahnen AG
Flurin Tuor	Lehrmeister, Referent	Weisse Arena Gruppe
Adrian Wolf	Referent	Weisse Arena Gruppe



Pistenmarkierung, © Gaudenz Danuser, Weisse Arena Gruppe, Laax

8.4 Temporäre Arbeitsgruppen

Evaluation der orts- und branchenüblichen Entlöhnung

Andrea Camastral	Direktor
Michael Baumann	Mandatsleiter, Mitarbeiterwesen
Yves Bugmann	CFO
Marcel Gross	Abteilungsleiter-Stv.

Marcus Gschwend	Geschäftsführer
Roger Schmutz	Leiter Controlling/HR/QM
Flurin Tuor	Personalverantwortlicher
Martin Weilenmann	VR-Präsident

Bergbahnen Splügen-Tambo AG
Support Engadin St. Moritz AG
Davos Klosters Bergbahnen AG
Kantonales Amt für Industrie,
Gewerbe und Arbeit,
Abteilung Arbeitsbedingungen
Bergbahnen Graubünden
Arosa Bergbahnen AG
Weisse Arena Gruppe
Bergbahnen Tschierschen AG





www.bbgr.ch